

# Für eine Kirche mit heimischem Antlitz

## Neue Wege des Glaubens und einer ganzheitlichen Ökologie

### Gemeinsamer Gebetstag des Bistums Aachen und der Kirche Kolumbiens

Sonntag, 1. September 2019

## Bausteine

### für die Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen

Vom 6. bis 27. Oktober 2019 wird in Rom die Sonderversammlung der Bischofssynode für das Amazonasgebiet stattfinden. Theologische, pastorale und politische Fragen aus dieser Region, zu der auch eine große Fläche Kolumbiens gehört, sollen mit Blick auf die Menschen wie auch auf die natürlichen und gesellschaftlichen Lebensbedingungen eingehend betrachtet werden. Vor diesem Hintergrund wird das Evangelium nach Maßstäben und Handlungsperspektiven befragt.

Im Sinne von *Laudato Si'* soll der Schrei der Armen **und** der Schrei der Erde gehört werden, sollen soziale Probleme wie die Verteidigung der Rechte der Indigenen mit ökologischen Fragen wie dem rücksichtslosen Raubbau der natürlichen Ressourcen zusammen angeschaut werden, weil sie untrennbar miteinander verbunden sind. Dies geschieht am Sitz der katholischen Universalkirche, weil diese Fragen in einer Welt globalisierter Märkte nicht nur Amazonien sondern uns alle betreffen.

- An der Frage, ob die Menschenrechte auch für indigene Amazonasvölker gelten, zeigt sich, wie glaubwürdig der globale Norden mit der Universalität der Menschenrechte umgeht.

- An der wirtschaftlichen Nutzung natürlicher Ressourcen in dieser für das Weltklima entscheidenden Region zeigt sich, wie glaubwürdig die Staatengemeinschaft mit den im Pariser Klimaabkommen vereinbarten Zielen umgeht.

- An der Frage, ob Wissen und Weisheit indigener Kulturen im Dialog über die Zukunft unseres Planeten vorkommen, zeigt sich, wie glaubwürdig das vorherrschende Denken mit seiner kolonialen Vergangenheit umgeht.

- An der Frage, ob und wie die Kirche Amazoniens nicht nur Anwältin sondern auch Heimat für die Menschen Amazoniens werden kann, zeigt sich, wie glaubwürdig die Universalkirche mit ihrem biblischen Auftrag zur Schöpfungsvielfalt und -bewahrung und mit ihrer ortskirchlichen Verfasstheit umgeht.

### A) Texte

Indem ich dem Verlangen einiger Bischofskonferenzen Lateinamerikas sowie der Stimme verschiedener Hirten und Gläubigen aus anderen Teilen der Welt nachkomme, habe ich beschlossen, eine Sonderversammlung der Bischofssynode für das Amazonas-Gebiet einzuberufen, die im Oktober 2019 in Rom stattfinden wird.

Hauptziel [...] ist es, neue Wege für die Evangelisierung jenes Teils des Gottesvolkes auszumachen, besonders der indigenen Völker, die oft vergessen werden und ohne die Perspektive einer ruhigen Zukunft sind, [...] auch aufgrund der Krise des Amazonas-Regenwaldes, der Lunge [...] für unseren Planeten [...], damit in Achtung vor der Schönheit der Schöpfung alle Völker der Erde Gott, den Herrn des Universums, preisen und, von ihm erleuchtet, Wege der Gerechtigkeit und des Friedens beschreiten.

Papst Franziskus beim Angelusgebet auf dem Petersplatz am 15. Oktober 2017.  
Presseamt des Heiligen Stuhls. [w2.vatican.va/content/vatican/it.html](http://w2.vatican.va/content/vatican/it.html).

Die bevorstehende Sondersynode der Bischöfe für Amazonien in Rom im Oktober 2019 wird in einer neuen Konstellation die Präsenz der Kirche auf diesem Gebiet [der Subjektwerdung des Glaubens in der einheimischen Bevölkerung einer Ortskirche] manifestieren müssen - im Bemühen, eine missionarische Kirche, eine Kirche im Aufbruch, eine barmherzige Kirche, eine arme Kirche für die Armen voranzubringen, die für die Natur Sorge trägt und mit einem 'amazonischen Aussehen' inkulturiert ist, die den Gemeinden nahe ist und mit ihnen im Alltag zusammenlebt, und in der die Weiheämter stärker präsent sind.

Cláudio Kardinal Hummes OFM, emeritierter Erzbischof von São Paulo und emeritierter Präfekt der Kleruskongregation in: Concilium Jg. 54 Nr. 5 (Dezember 2018), S. 570.

Wie können wir mitarbeiten am Aufbau einer Welt, die in der Lage ist, mit den Strukturen zu brechen, die das Leben opfern, und mit den Mentalitäten der Kolonisierung, um Netzwerke der Solidarität und Interkulturalität zu schaffen?

Vor allem wollen wir wissen: Was ist die besondere Aufgabe der Kirche, heute, im Angesicht dieser Realität?

Vorbereitungsdokument des REPAM (Red Eclesial Panamazónica), Nr. 4

### Amazonien in Fakten

Knapp die Hälfte aller Tier- und Pflanzenarten weltweit sind im Amazonasgebiet beheimatet. 20% des nicht gefrorenen Süßwassers fließen im Amazonasgebiet. Das Regenwaldgebiet des Amazonas macht ein Drittel aller Urwälder weltweit aus. Die Fläche der Amazonasregion ist mit 7,5 Millionen km<sup>2</sup> ein Gebiet von der Größe Australiens und ist damit größer als Europa ohne Russland.

Amazonien erstreckt sich über neun Länder: Bolivien, Brasilien, Ecuador, Französisch-Guyana, Guyana, Kolumbien, Peru, Suriname und Venezuela. Zwei Drittel des Amazonasgebietes gehören zu Brasilien.

Von den dort leben 34 Millionen Menschen sind etwa 2,8 Millionen Indigene. Diese gehören zu etwa 390 verschiedenen Ethnien (Europa: 118 Ethnien), von denen 137 keinen Kontakt zur Außenwelt haben und meist in "freiwilliger Isolation" leben.

Es gibt dort 240 indigene Sprachen (Europa: 200 Sprachen).

Die Bevölkerung lebt mehrheitlich in Städten wie Manaus (Brasilien, knapp 2 Mio.), Belém, Pará (Brasilien, 1,5 Mio.), Iquitos (Peru, 400.000) Santarém, Pará (Brasilien, 300.000), Pucallpa (Peru, 220.000), Cobija (Bolivien, 50.000), Leticia (Kolumbien, 43.000) und Puerto Francisco de Orellana (El Coca)(Ecuador, 41.000).

Zur Synode eingeladen sind Bischöfe von 107 Ortskirchen (Diözesen, Apostolische Vikariate, Apostolische Prälaturen, Territorialprälaturen), die im Amazonasgebiet liegen.

Aus Kolumbien sind die Bischöfe der folgenden Ortskirchen eingeladen:

Bistum Florencia	Apostolisches Vikariat Puerto Gaitán
Bistum Granada in Kolumbien	Apostolisches Vikariat Puerto Leguízamo-Solano
Apostolisches Vikariat Inírida	
Apostolisches Vikariat Leticia	Bistum San José del Guaviare
Apostolisches Vikariat Mitú	Bistum San Vicente del Caguán
Bistum Mocoa-Sibundoy	Erzbistum Villavicencio
Apostolisches Vikariat Puerto Carreño	

Leiter der kolumbianischen Delegation ist Monseñor Joaquín Humberto Pinzón Güiza IMC, der Apostolische Vikar von Puerto Leguízamo-Solano.

## Das Vorbereitungsdokument des REPAM: Gliederung

- I. Sehen - Identität und Klagen Amazoniens (Nr. 6-34)
  1. Das Territorium (Nr. 6-9)
  2. Soziokulturelle Verschiedenheit ((Nr. 10-16)
  3. Identität der indigenen Völker (Nr. 17-22)
  4. Historisch-katholisches Gedächtnis (Nr. 23-25)
  5. Gerechtigkeit und die Rechte der Völker (Nr. 26-30)
  6. Spiritualität und Weisheit (Nr. 31-34)
- II. Unterscheiden - Auf dem Weg zu einer ökologischen und pastoralen Umkehr (Nr. 35-64)
  7. Das Evangelium Jesu in Amazonien verkünden:  
die biblisch-theologische Dimension (Nr. 35-41)
  8. Das Evangelium Jesu in Amazonien verkünden:  
die gesellschaftliche Dimension(Nr. 42-47)
  9. Das Evangelium Jesu in Amazonien verkünden:  
die ökologische Dimension(Nr. 48-54)
  10. Das Evangelium Jesu in Amazonien verkünden:  
die sakramentale Dimension (Nr. 55-58)
  11. Das Evangelium Jesu in Amazonien verkünden:  
die kirchlich-missionarische Dimension (Nr. 59-64)
- III. Handeln - Neue Wege für eine Kirche mit dem Antlitz Amazoniens (Nr. 65-90)
  12. Kirche mit dem Gesicht Amazoniens (Nr. 65-69)
  13. Die prophetische Dimension (Nr. 70-75)
  14. Dienstämter mit den Gesichtern Amazoniens (76-81)
  15. Neue Wege (Nr. 82-90)

### Fragen

Sonderversammlung der Bischofssynode für das Amazonasgebiet (Oktober 2019): Amazonien - Neue Wege für die Kirche und eine ganzheitliche Ökologie. Vorbereitungsdokument. Deutsche Übersetzung von Thomas Schmidt und Norbert Arntz i. A. von MISEREOR. Aachen 2018.

Wenn jemand nicht lernt innezuhalten, um das Schöne wahrzunehmen und zu würdigen, ist es nicht verwunderlich, dass sich für ihn alles in einen Gegenstand verwandelt, den er gebrauchen oder skrupellos missbrauchen kann. Papst Franziskus, Laudato Si' 215

Wenn die ökologische Krise ein Aufbrechen oder ein Sichtbarwerden der ethischen, kulturellen und spirituellen Krise der Moderne bedeutet, können wir nicht beanspruchen, unsere Beziehung zur Natur und zur Umwelt zu heilen, ohne alle grundlegenden Beziehungen des Menschen zu heilen. Papst Franziskus, Laudato Si' 119

Wenn es weder objektive Wahrheiten noch feste Grundsätze gibt außer der Befriedigung der eigenen Pläne und der eigenen unmittelbaren Bedürfnisse - welche Grenzen können dann der Menschenhandel, die organisierte Kriminalität, der Rauschgifthandel, der Handel mit Blutdiamanten und Fellen von vom Aussterben bedrohten Tieren haben? Papst Franziskus, Laudato Si' 123

Die wirkliche Weisheit, die aus der Reflexion, dem Dialog und der großherzigen Begegnung zwischen Menschen hervorgeht, erlangt man nicht mit einer bloßen Anhäufung von Daten, die sättigend und benebelnd in einer Art geistiger Umweltverschmutzung endet. Papst Franziskus, Laudato Si' 47

Eine ganzheitliche Ökologie ist auch aus einfachen alltäglichen Gesten gemacht, die die Logik der Gewalt, der Ausnutzung, des Egoismus durchbrechen. Papst Franziskus, Laudato Si' 230

Die dringende Herausforderung, unser gemeinsames Haus zu schützen, schließt die Sorge ein, die gesamte Menschheitsfamilie in der Suche nach einer nachhaltigen und ganzheitlichen Entwicklung zu vereinen, denn wir wissen, dass sich die Dinge ändern können. Der Schöpfer verlässt uns nicht, niemals macht er in seinem Plan der Liebe einen Rückzieher, noch reut es ihn, uns erschaffen zu haben. Papst Franziskus, Laudato Si' 13

Die Welt ist mehr als ein zu lösendes Problem, sie ist ein freudiges Geheimnis, das wir mit frohem Lob betrachten. Papst Franziskus, Laudato Si' 12

Höchster, allmächtiger, guter Herr,  
dein sind das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.  
Dir allein, Höchster, gebühren sie,  
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen,  
besonders dem Herrn Bruder Sonne,  
der uns den Tag schenkt und durch den du uns leuchtest.  
Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz:  
von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Mond und die Sterne.  
Am Himmel hast du sie geformt, klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Wind,  
für Luft und Wolken und heiteres und jegliches Wetter.  
durch das du deine Geschöpfe am Leben erhältst.

Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Wasser.  
Sehr nützlich ist sie und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Feuer,  
durch den du die Nacht erhellst.  
Und schön ist er und fröhlich und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Mutter Erde,  
die uns erhält und lenkt  
und vielfältige Früchte hervorbringt mit bunten Blumen und Kräutern.

Gelobt seist du, mein Herr, für jene, die verzeihen um deiner Liebe willen  
und Krankheit ertragen und Not.  
Selig, die ausharren in Frieden,  
denn du, Höchster, wirst sie einst krönen.

Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester, den leiblichen Tod;  
kein lebender Mensch kann ihm entrinnen.  
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.  
Selig, die er finden wird in deinem heiligsten Willen,  
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.

Lobt und preist meinen Herrn  
und dank und dient ihm mit großer Demut.

Franziskus [von Assisi]: Sonnengesang. In: barfuß. Franziskus von Assisi Lesebuch. Werl 1992, S. 97.

Ich will sein wie das Wasser,  
das sich in den Flüssen bewegt,  
durch den Urwald und die Felder fließt,  
um überall Leben und Fruchtbarkeit zu bringen.

Ich will sein wie das Wasser,  
das jeden Schmutz abwäscht  
und jedem Menschen neue Hoffnung gibt,  
der Heil und Auferstehung sucht.

Ich will sein wie das Wasser,  
das die vielen Boote trägt,  
mit den Menschen und ihren Lasten,  
um die Fahrt durchs Leben zu erleichtern.

Ich will sein wie das Wasser,  
das unsere Familien zusammenführt,  
die Herzen der Menschen vereinigt,  
damit wir gemeinsam Freud und Leid teilen.

Ich will sein wie das Wasser,  
das Fische und Krabben ernährt,  
den Fischen seinen Reichtum mitteilt,  
um die Kinder am Feuer [im Haus] zu erfreuen.

Ich will sein wie das Wasser,  
das [...] steigt und sinkt  
und uns immer wieder neu hilft,  
Hindernisse des Weges zu überwinden.

Ich will sein wie das Wasser,  
das der Richtung folgt,  
die Gott ihm wies,  
um in der Welt die Mission zu erfüllen,  
den Menschen zu helfen,  
mehr Mensch zu werden.

Ich will sein wie das Wasser,  
das in Verbindung mit allen Meeren steht  
und uns lehrt, alle Menschen anzunehmen  
als [Geschwister] und Kinder desselben Vaters.

Indigenen-Gebet aus dem brasilianischen Amazonasgebiet. In: Sonne der Gerechtigkeit. Gebete zu Frieden,  
Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Aachen 1994 (Hilfen für Schule und Gemeinde 5), S. 68.

Wehe denen, die auf ihre Lagern Unheil planen und böse Taten.  
Wenn der Morgen anbricht, führen sie es aus,  
weil es in ihrer Macht steht:  
Sie gieren nach Äckern und rauben sie  
und nach Häusern und nehmen sie.  
und sie unterdrücken einen Mann und sein Haus,  
einen Mann und seinen Erbesitz.

Micha 2,1-2 (Neue Zürcher Übersetzung)

## Addition

1 Meer	+ 3 Gipfel	+ 5 Rosen
+ 1 Fels	+ 3 Täler	+ 5 Blüten
+ 1 Stein	+ 3 Bäche	+ 5 Blätter
+ 1 Sand	+ 3 Seen	+ 5 Stängel
+ 1 Blatt	+ 3 Gletscher	+ 5 Wolken
+ 1 Sumpf	+ 3 Höhlen	+ 5 Blitze
+ 1 Wald	+ 3 Bären	+ 5 Donner
+ 1 Land	+ 3 Krähen	+ 5 Engel
+ 2 Fische	+ 4 Flüsse	+ 6 Zweige
+ 2 Frösche	+ 4 Schluchten	+ 6 Äste
+ 2 Käfer	+ 4 Steppen	+ 6 Rinden
+ 2 Reiher	+ 4 Löwen	+ 6 Stämme
+ 2 Hasen	+ 4 Ebben	+ 6 Krebse
+ 2 Tiger	+ 4 Fluten	+ 6 Quallen
+ 2 Nester	+ 4 Winde	+ 6 Muscheln
+ 2 Eier	+ 4 Möwen	+ 6 Schwämme

+ 7 Raben	+ 1000 Sterne
+ 7 Berge	+ 1000 Knospen
+ 7 Schwäne	+ 1000 Splitter
+ 7 Ziegen	+ 1000 Krumen
+ 7 Mäuse	+ 1000 Bäume
+ 7 Zwerge	+ 1000 Wurzeln
+ 7 Pferde	+ 1000 Gräser
+ 7 Fliegen	+ 1000 Blumen

Und Gott und Christus

und Sitting Bull dies alles geteilt durch den Menschen  
gibt NULL

Franz Hohler, Das Kabarettbuch, Darmstadt <sup>2</sup>1988, S. 156.

## Psalm 8

Wunderbarer Mensch:  
Die Krone hast du an dich gerissen,  
Himmel und Erde fest in der Hand,  
- doch nichts im Griff.  
Du, Verborgener, umfängst alles:  
die Schnecke, das Schaf,  
die Amsel, den Mensch,  
die Blaualge, das Moos,  
den Löwenzahn, den Basalt.  
Unbegreiflich ist Deine Schöpfung.

Kein gut, kein böse,  
kein besser, kein schlechter,  
kein ich-zuerst, kein du-nicht.  
Du - in allem, was ist.  
Die Kinder wissen nichts und staunen.  
Die Wissenden sehen nichts  
und spotten.  
Die Sehenden werden blind  
und schweigen.  
Was ist der Mensch, dass Du an ihn denkst?

Arndt Büssing: Gesungene Gebete, geflüsterte Worte.  
Meditieren mit Psalmen. Ostfildern 2010, S. 13.

## **Onkel Fuchs und sein Schätzchen (Textillustrationen als separate Dateien)**

„Schätzchen, unterschreib mal eben!“ sagt Onkel Fuchs. „Was?“ fragt sie. „Hier - ist schon alles fertig! Dass ich bei dir rein darf.“ - „Wieso?“ fragt sie. „Du weißt doch, dass Tante Fuchsia neuerdings alles schwarz auf weiß haben will - dass ich mal kurz in dein Revier kann!“ - „Du bist doch schon drin!“ sagt sie. „Eben, drum brauchst du ja nur zu unterschreiben.“ Und bei sich denkt er - dass sie eben doch ein dummes Huhn ist.

Ein Huhn ist sie. Eigentlich heißt sie Paujil, aber er nennt sie nur Schätzchen. Ihre Familie wohnt schon die halbe Ewigkeit hier im Amazonaswald. Onkel Fuchs wohnt nicht hier. Er kommt aus der großen Stadt, weit weg, aber in letzter Zeit kommt er immer öfter, um sie zu besuchen. Er bringt Kekse mit - das ist das Größte für Paujil, die sonst Würmer und Körner im Wald und auf den Feldern der Menschenfrauen suchen muss.

„Was machst du da?“ fragt sie. „Ich grab' schon mal das Loch.“ sagt Onkel Fuchs.

„Wofür?“ fragt sie. „Aber Schätzchen - wir müssen doch die Eier rausbuddeln, die seit ewigen Zeiten da unten rumliegen.“ - „Die goldenen?“ fragt sie. „Klar! Die gehören doch unserer Regierung!“ „Eurer Regierung?“ fragt sie. „Ja, unserer Regierung. Das steht in unserem Grundgesetz, Schätzchen!“ - „Was ist Grundgesetz?“ fragt sie. „Das, wo unsere Regierung sagt, was man darf und was man nicht darf, Schätzchen.“ - „Welcher Mann?“ fragt sie. „Alle, Schätzchen, alle - man eben!“

Langsam ging Onkel Fuchs die Geduld aus. Aber er musste sie rumkriegeln! Er musste, weil er musste. Tante Fuchsia von der anderen Seite des großen Teichs rückte ihm schon auf die Pelle. Und sein Schätzchen hatte ein paar goldene Federn unter dem Bauch, die musste er haben und die goldenen Eier auch! Er musste, er musste, er musste... Also noch einmal -

„Schätzchen, hast du schon unterschrieben?“ - „Onkel Fuchs, wenn du die goldenen Eier da rausholst - will ich auch welche!“ sagt sie. „Aber klar - von hundert Eiern, die wir rausholen, kriegst du zwölf.“ - „Das ist gut! Davon werde ich Mais kaufen für meine Kinder, damit sie groß und stark werden. Und, Onkel Fuchs, ich will eine Maschine, mit der wir den Mais von den Kolben runterkriegeln können. Das ist soo harte Arbeit!!!“ sagt Paujil.

„Langsam, langsam Schätzchen, du weißt doch, Tante Fuchsia - und unsere Regierung - sie können dir die zwölf Eier natürlich nicht einfach so geben. Sie wollen alles schwarz auf weiß haben, damit auch alles mit rechten Dingen zugeht. Schreib mal alles auf, was du brauchst, Schätzchen. Aber du musst es in Schönschrift schreiben und ohne Kleckse und nicht über die Linie - und bis morgen muss es fertig sein.“ - „Aber Onkel Fuchs, du weißt doch, dass ich noch nie die Beste beim Schönschreiben war.“ - „Kein Problem Schätzchen, da hilft die unser fetter Fuchs. Der wohnt gleich im nächsten Dorf. Du gibst ihm seinen Teil und er macht alles fertig - du brauchst nur zu unterschreiben.“ - „Seinen Teil?“ fragt sie. „Klar, er muss auch leben.“ - „Und wann bringst du uns die Eier vorbei?“ fragt sie. „Nein!!! Du... Huhn!!! Die Eier bring ich nicht vorbei, aber du kriegst alles, was du brauchst. Direkt nächstes Mal bring ich dir schon ein paar Säcke Mais mit. Aber natürlich nur, wenn du alles richtig ausgefüllt und aufgeschrieben hast. Sonst geht es eben nicht!“

„Aber Onkel Fuchs, das hab ich doch bei deinem letzten Besuch auch schon gemacht, alles hab ich dir schon gegeben in Schönschrift von meiner Kusine Helene.“ „Aber Schätzchen, ich sag doch, lass dir von Fetter Fuchs helfen. Es fehlte eine Unterschrift und beim Absender war nicht angegeben, wie viele Goldfedern jedes Huhn aus eurer Familie unter dem Bauch hat. Den Brief musst du nochmal schreiben!“

„Und unsere Maismaschine, Onkel Fuchs?“ - „Ja, da könnt ihr schon mal anfangen. Ihr könnt schon mal das Gelände sauber machen und einen Zaun drum tun. Wenn nächstes Mal alles fertig ist, bring ich euch die Maschine mit.“ - „Aber Onkel Fuchs - ich brauch jetzt schon Mais - seitdem hier so viele Leute rumrennen, gibt es nicht mehr so viele Körner und Würmer wie früher!“ sagt sie. „Schätzchen, du bist eine ICH-AG! Heutzutage ist jeder

sein eigener Chef und für sich und seine Kinder selbst verantwortlich - - ! Die Körner und Würmer, die oben auf der Erde sind, gehören euch allein, alle - aber natürlich müsst ihr auf sie aufpassen... Ihr macht zu viel Dreck!“ - „Aber Onkel Fuchs...!“ sagt sie.

„Schätzchen, hast du unterschrieben?“ fragt er. „Ich frag erst mal Onkel Tiger. Der wohnt schon ewig hier und weiß alles von unserem Wald!“ sagt sie. „Aber Schätzchen, dein Onkel Tiger hat schon lange unterschrieben! Der ist gar nicht hier! Der hat jetzt eine Ausstellung in der großen Stadt.“ - „Was ist das?“ fragt sie. „Die Leute gucken sein schönes Fell an und geben ihm Geld dafür.“ - „Und wenn er fertig ist? Kommt er dann wieder zurück in den Wald?“ fragt sie. „Dein Onkel Tiger ist auch eine ICH-AG, Schätzchen, wenn er richtig fertig ist, darf er ganz allein entscheiden, wie er wieder in den Wald kommt. Oder er macht eben noch eine Ausstellung.“ - „Aber, Onkel Fuchs, Mama Tiger hat mir davon gestern gar nichts gesagt, als ich sie auf dem Feld getroffen habe. Ich werd' Mama Tiger fragen!“ sagt sie. Mama Tiger heißt eigentlich Ozelot, aber hier ist sie unsre Mama Tiger.

„Schätzchen, ich muss gehen, kannst du mal eben unterschreiben?!“ - „Ich will Mama Tiger fragen.“ sagt sie. „Du bist nichts weiter als ein dummes Huhn!!!“ brüllt er sie an. „Eben - Onkel Fuchs - - eben nächstes Mal, Onkel Fuchs - -!“ sagt sie und verschwindet in den Wald hinein.

Friederike Peters: Río Napo Rundbrief 8 (2012), publiziert in: Federica Peters: Cuentos Salvajes en tiempos civilizados. Ilustración Anne Stickel. Quito 2016. S. 12-15.

### Der Verkäufer und der Elch

Kennt ihr das Sprichwort "Dem Elch eine Gasmasken verkaufen"? Das sagt man in Schweden von jemandem, der sehr tüchtig ist, und ich möchte jetzt erzählen, wie es zu diesem Sprichwort gekommen ist.

Es gab einmal einen Verkäufer, der war dafür berühmt, dass er allen alles verkaufen konnte. Er hatte schon einem Zahnarzt eine Zahnbürste verkauft, einem Bäcker ein Brot und einem Obstbauern eine Kiste Äpfel. "Ein wirklich guter Verkäufer bist du aber erst", sagten seine Freunde zu ihm, "wenn du einem Elch eine Gasmasken verkaufst." Da ging der Verkäufer so weit nach Norden, bis er in einen Wald kam, in dem nur Elche wohnten. "Guten Tag", sagte er zum ersten Elch, den er traf, "Sie brauchen bestimmt eine Gasmasken." - "Wozu?" fragte der Elch. "Die Luft ist gut hier." - "Alle haben heutzutage eine Gasmasken", sagte der Verkäufer.

"Es tut mir leid," sagte der Elch, "aber ich brauche keine." - "Warten Sie nur", sagte der Verkäufer, "Sie brauchen schon noch eine." Und wenig später begann er mitten in dem Wald, in dem der Elch wohnte, eine Fabrik zu bauen.

"Bist du wahnsinnig?" fragten seine Freunde. "Nein", sagte er, "ich will nur dem Elch eine Gasmasken verkaufen."

Als die Fabrik fertig war, stiegen soviel giftige Abgase aus dem Schornstein, dass der Elch bald zum Verkäufer kam und zu ihm sagte: "Jetzt brauche ich eine Gasmasken." - "Das habe ich gedacht", sagte der Verkäufer und verkaufte ihm sofort eine. "Qualitätsware!" sagte er lustig.

"Die andern Elche", sagte der Elch, "brauchen jetzt auch Gasmasken. Hast du noch mehr?" (Elche kennen die Höflichkeitsform mit "Sie" nicht.)

"Da habt ihr Glück", sagt der Verkäufer, "ich habe noch Tausende."

"Übrigens", sagte der Elch, "was machst du in deiner Fabrik?"

"Gasmasken", sagte der Verkäufer.

P.S. Ich weiß doch nicht genau, ob es ein schwedisches oder ein schweizerisches Sprichwort ist, aber die beiden Länder werden ja oft verwechselt.

Franz Hohler: Der Verkäufer und der Elch. In: barfuß (s. o.), S. 120.



Allmächtiger Gott,  
der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist  
und im kleinsten deiner Geschöpfe,  
der du alles, was existiert, mit deiner Zärtlichkeit umschließt,  
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein,  
damit wir das Leben und die Schönheit hüten.  
Überflute uns mit Frieden,  
damit wir als Brüder und Schwestern leben und niemandem schaden.  
Gott der Armen,  
hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde,  
die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten.  
Heile unser Leben,  
damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber,  
damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung.  
Rühre die Herzen derer an,  
die nur Gewinn suchen auf Kosten der Armen und der Erde.  
Lehre uns,  
den Wert von allen Dingen zu entdecken und voll Bewunderung zu betrachten;  
zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind mit allen Geschöpfen  
auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.  
Danke, dass du alle Tage bei uns bist.  
Ermutige uns bitte in unserem Kampf für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

Gott der Liebe,  
zeige uns unseren Platz in dieser Welt  
als Werkzeug deiner Liebe  
zu allen Wesen dieser Erde,  
denn keines von ihnen wird von dir vergessen.  
Erleuchte, die Macht und Reichtum besitzen,  
damit sie sich hüten vor der Sünde der Gleichgültigkeit,  
das Gemeinwohl lieben, die schwachen fördern  
und für die Welt sorgen, die wir bewohnen.  
Die Armen und die Erde flehen,  
Herr, ergreife uns mit deiner Macht und deinem Licht,  
um alles Leben zu schützen,  
um eine bessere Zukunft vorzubereiten,  
damit dein Reich komme,  
das Reich der Gerechtigkeit, des Friedens,  
der Liebe und der Schönheit.  
Gelobt seist du.  
Amen.

Papst Franziskus, Laudato si' 246

## Heute schon

Gemeinsam, aus tiefstem Herzen und aus unserem Heimatland,  
als Männer und Frauen aus der großen Gemeinschaft der Kirchen,  
bekennen wir in der Vielfalt unserer Glaubensbekenntnisse,  
dass du, o Gott des Lebens, der Einzige bist.

Wir erfahren deine Gegenwart in dem Gesicht eines Mannes und einer Frau,  
entdecken dich in den Gesichtern der indigenen Völker  
und in den Menschen mit afrikanischen Vorfahren,  
auf dem Land und in der Stadt,  
in der Kirche, im Volk Gottes,  
in großer Unterschiedlichkeit um den einen gemeinsamen Tisch.  
Du hast dich in Jesus von Nazaret menschlich gemacht,  
als Offenbarung des Vaters und des Geistes der Liebe.

In deiner Hand hältst du den Traum des Lebens, erfüllt und wertvoll,  
gleich und gerecht, gegründet in Freiheit und Glauben.  
Wir glauben an die Kraft deines Geistes, der uns alle erneuert,  
an die Kraft, die Ungerechtigkeit und Tod überwindet,  
an die Kraft, die die Wahrheit erhellt und die Rechte der Menschen verteidigt.

Deshalb, Gott des Lebens,  
bringen wir dir unsere Trauer für die Menschen, die vom Krieg betroffen sind;  
mit lauter Stimme schreien wir unsere Empörung heraus,  
weil die Menschenrechte verweigert werden, schmutziger Krieg,  
Interessen der Ausländer und die Herrschaft der Unterdrücker uns unterjochen.

Lass Gerechtigkeit niederregnen wie Morgentau,  
erhalte die Hoffnung, auf dass das Leben blühe.  
Begleite unseren Weg des Glaubens und des Widerstandes,  
dass die Solidarität und Kameradschaft unter den Völkern wächst.

Lass uns das Ziel nicht aus den Augen verlieren:  
Frieden und soziale Gerechtigkeit,  
auf dass deine Liebe eine neue Gesellschaft regiert.  
Heute, mit allen unseren Glaubensbekenntnissen,  
verschiedenen Kulturen und Völkern wollen wir am Frieden bauen,  
mit dem Blut der Märtyrerinnen und Märtyrer,  
mit deinem lebendigen Wort,  
mit Widerstand und Träumen,  
mit Tanz, Gesang und Lob,  
mit dem Regenbogen, der den Weg weist,  
mit unserem Leben, verwandelt in Hoffnung,  
mit Gerechtigkeit, der Frucht der Wahrheit.  
O, wenn dein Friede doch nur heute schon käme, Herr.

Gebet aus Kolumbien, in: Gebet der Völker. Gebet aus Afrika, Asien, Lateinamerika und  
Ozeanien. Hrsg. von Michael Meyer und Klaus Vellguth. Sankt Ottilien 2013, S. 195f.

### Zum Weiterlesen:

- Sonderversammlung der Bischofssynode für das Amazonasgebiet (Oktober 2019): Amazonien - Neue Wege für die Kirche und eine ganzheitliche Ökologie. Vorbereitungsdokument. Deutsche Übersetzung von Thomas Schmidt und Norbert Arntz i. A. von MISEREOR. Aachen 2018.
- Markus Büber: Weltkirche im Brennpunkt. Auf dem Weg zur Amazoniensynode. In: Herder Korrespondenz Jg. 73 Nr. 5 (Mai 2019), S. 42-45.
- Das Arbeitsdokument zur Synode (die sogenannten Lineamenta) soll am 17. Juni 2019 erscheinen.

## **B) Bilder**

### Logo der Amazonas-Synode

Das Logo liegt als separate Datei vor!

Inspiration für das Logo ist ein Blatt, das unseren Blick auf die gesamte Biodiversität in Amazonien lenkt. Die Bewegung des Blattes erinnert uns an das Feuer, an eine Flamme, die die Handlung des Geistes in diesem historischen Augenblick in der Kirche und in Amazonien verkörpert. Das Blatt hat kein einfaches Muster, das nur in eine Richtung weist, sondern spiegelt das Geflecht eines indigenen Korbes wider und erinnert an die Kultur der traditionellen Völker - ihre Kraft, ihre Arbeit und ihre Einheit in der Vielfalt. Im Sinne dieser Zusammengehörigkeit finden sich die Farben der Flaggen aller Amazonasländer im Blatt wieder, ohne dass jedoch eine Farbe oder Flagge überwiegt. In der Mitte verbindet ein Fluss die gesamte Region mit ihren Zuflüssen und Becken und symbolisiert den Weg, Impuls für das Thema der Synode. Der Fluss geht durch das Kreuz, Identität für uns als Kirche und Christinnen und Christen.

Amazonien - Neue Wege für die Kirche und eine ganzheitliche Ökologie (s.o.), Rückseite Einband.

## **C) Liturgische Texte**

### Kyrie

- V: Herr Jesus Christus,  
mit Lilien und Lerchen zeigst du uns Fülle und Vielfalt der Schöpfung.  
Doch wir sehen die Erde oft nur als grenzenlosen Selbstbedienungsladen.  
Herr, erbarme dich.                   oder: Señor, ten piedad. [ßänjór, tenn pjähdád]  
oder: Liedruf
- A: Herr, erbarme dich.                   oder: Señor, ten piedad.   oder: Liedruf
- V: Du sprichst vom Haus mit vielen Wohnungen.  
Doch wir werten andere Kulturen und Religionen immer wieder ab gegenüber  
unserer eigenen.  
Christus, erbarme dich.   oder: Cristo, ten piedad. [Kristo, tenn pjähdád]  
oder: Liedruf
- A: Christus, erbarme dich.   oder: Cristo, ten piedad.   oder: Liedruf
- V: Im Bild von der Mahlgemeinschaft greifst du die Vision der Völkerverständigung  
deines Volkes Israel neu auf.  
Doch wir investieren in Abschottung und Sicherung des eigenen Vorteils.  
Herr, erbarme dich.                   oder: Señor, ten piedad.   oder: Liedruf
- A: Herr, erbarme dich.                   oder: Señor ten piedad.   oder: Liedruf
- V Der Herr erbarme sich unser.  
Er nehme von uns Selbstsucht und Enge  
damit wir uns hier in dieser Feier und weltweit geschwisterlich begegnen.
- A: Amen.

## Tagesgebete zur Auswahl außerhalb der Sonntagsmesse

- V: Gott,  
du bist die vollkommene Einheit und die wahre Liebe.  
Gib, dass alle, die an dich glauben,  
ein Herz und eine Seele sind.  
Stärke die Eintracht in deiner Kirche,  
die auf das Bekenntnis der Wahrheit gegründet ist,  
damit sie in der Einheit feststeht  
und ihr Leben sich entfaltet.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus.  
(Messbuch, Messen für besondere Anlässe Nr. 42: Um Eintracht)
- V: Gott.  
Dein Wort bringt Licht und Freude in die Welt.  
Es macht das Leben reich,  
es stiftet Frieden und Versöhnung.  
Gib, dass wir es nicht achtlos überhören.  
Mach uns aufnahmebereit.  
Bring dein Wort in uns zu hundertfältiger Frucht.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus.  
(Messbuch, Tagesgebete zur Auswahl Nr. 6)
- V: Gott.  
Wir danken dir,  
dass du uns zusammengeführt hast.  
Lass uns erkennen, was wir sind.  
Lass uns glauben, was wir beten.  
Lass uns tun, was du uns sagst.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus.  
(Messbuch, Tagesgebete zur Auswahl Nr. 13)
- V: Gott du Vater aller Menschen.  
Du willst, dass wir in deinem Namen Frieden bringen, wo Zwietracht herrscht,  
Glauben wecken, wo Zweifel um sich greift,  
die Hoffnung beleben, wo Traurigkeit die Menschen lähmt.  
Hilf uns, dass wir deine Liebe bekannt machen.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus.  
(Messbuch, Tagesgebete zur Auswahl Nr. 17)
- V: Guter Gott.  
Durch deinen Sohn Jesus Christus hast du begonnen,  
unter uns Menschen dem Frieden und der Versöhnung Raum zu schaffen.  
Mach uns zu einer offenen und brüderlichen Gemeinde.  
Hilf uns,  
dass wir um seinetwillen einander annehmen und zu verstehen suchen,  
auch wo wir verschiedener Meinung sind.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus.  
(Messbuch, Tagesgebete zur Auswahl Nr. 34)

## Glaubensbekenntnis

Wir glauben  
an den einen Gott, an die Quelle allen Lebens,  
den einen Urgrund der ganzen Erde und aller ihrer Geschöpfe.

Wir glauben  
an die Güte allen Lebens auf der Erde,  
an den inneren, angeborenen Wert aller Wesen, die von ihr stammen,  
an die menschliche Partnerschaft mit dem Leben der Natur.

Wir glauben,  
dass uns in Christus die besondere Aufgabe der Menschen gezeigt wird,  
Gottes Ebenbild zu sein,  
indem sie mit der Erde arbeiten und für ihre Bewahrung Sorge tragen,  
indem sie ihre Geheimnisse und ihre Kräfte zu verstehen trachten,  
indem sie auf eine sanfte und angepasste Weise mit diesen Kräften so arbeiten,  
dass dies allen Kindern der Erde zugutekommt.

Wir glauben,  
dass Gottes Geist uns erneut hineinführen wird  
in eine Haltung der Sensibilität und Nähe zum Leben der Erde,  
so dass ein bescheidener, uneigennütziger und mitleidensfähiger Lebensstil möglich wird,  
durch den die Erde von späteren Generationen in Frieden als Erbe empfangen werden  
kann und ihr Leben so gestaltet wird, dass alle Geschöpfe an ihren Gaben in gerechter  
Weise teilhaben können.  
So möge es sein.  
Amen.

aus: Schmerz und Leben der Erde spüren. Interkulturelle Schöpfungsfeier. In: Sinfonia Oecumenica.  
Worship with the Churches in the World/Feiern mit den Kirchen der Welt/Célébration avec les Eglises  
du monde/Comuni3n con las iglesias del mundo. Gütersloh und Basel 21999. S. 870-883, hier S.876-878.

## Fürbitten

- V: Gott, du Ursprung alles Lebendigen  
Mit Blick auf unsere kolumbianische Partnerkirche,  
auf die Menschen und Ortskirchen Amazoniens  
und auf uns  
bringen wir dir unsre Bitten:
- L: Für alle im Bistum Aachen und in Kolumbien,  
die die Verbindung über den Atlantik hinweg erhalten und gestalten.  
Herr, hilf uns auf dem gemeinsamen Weg.
- A: Herr, hilf uns auf dem gemeinsamen Weg.
- L: Für alle, deren Lebensbedingungen sich schon heute  
aufgrund von menschengemachten Umwelteingriffen verschlechtert haben,  
und für alle, die diese Schäden verursachen.
- A: Herr, hilf uns ...
- L: Für alle Priester und Laien im Bistum Aachen und in Kolumbien,  
die im Einsatz für Menschen in Konflikten und schwierigen Lebenslagen  
lebendiges Glaubenszeugnis geben.
- A: Herr, hilf uns...
- L: Für alle, die die Amazonas-Synode vorbereiten und durchführen werden,  
und für alle, deren Lebens- und Glaubenssituation dort betrachtet wird.
- A: Herr, hilf uns...
- V: Gott, Vater aller Menschen,  
du kennst unsere Bitten,  
die ausgesprochenen und die unausgesprochenen.  
Höre und erhöre sie durch Christus unseren Herrn.  
Amen.

## Vater unser

- L: Quelle und Bewahrer des Lebens,  
über alle hinaus, die uns noch nahe sind, bist du uns Vater und Mutter -  
Ursprung der Heiligkeit des Lebens.  
Wir wollen deine Welt so gestalten, dass sie ein oikos (Haus) für uns bleibt,  
dass wir Teilhaber[/innen] bleiben am Geheimnis deines heiligen Namens.
- A: Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name.
- L: Wir hoffen und arbeiten für die verheißene neue Welt,  
in der dein Gesetz der Liebe regiert,  
wo Friedensgespräche nicht ungehört verhallen,  
wo Mitleid und Mitgefühl die einzigen Waffen sind, dir wir tragen,  
wo wir am Leben aller Geschöpfe teilnehmen  
und unsere Erträge ihren Bedürfnissen gelten.
- A: Dein Reich komme, dein Reich der Liebe.
- L: Wir sehnen uns danach, dass dein Wille auf Erden zur Geltung kommt,  
denn du hast uns gezeigt, dass deine Welt einen unzerstörbaren Wert hat.  
Du hast jedes menschliche Geschöpf dazu bestimmt, dein Ebenbild zu sein  
und in Entsprechung zu dir für alle Geschöpfe zu sorgen.
- A: Dein Wille geschehe, wie auf Erden, so im Himmel.
- L: Wenn wir auf der Erde arbeiten,  
schenkst du uns alle Güter, die notwendig sind zum Leben.  
Hilf uns, die Nahrung der Erde weiterzugeben,  
alle Lebensmittel, die die Erde hervorbringt.  
Durch Wege der Gewalt kann nichts Gutes entstehen;  
zu den Sanftmütigen kommen die Segenswirkungen der Erde durch deine Gnade.
- A: Gib uns heute unser tägliches Brot.
- L: Schuldner sind wir vor dir für jede Gabe unseres Lebens,  
so viel hast du mit uns geteilt.  
Wir bitten dich um Vergebung für den Missbrauch von vielem,  
was das Leben rings um uns erhält.  
Hilf uns, wieder zurechtzubiegen, was zerbrochen ist,  
gib allen einen neuen Geist.
- A: Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
- A: Führe uns nicht Versuchung, in der wir versagen müssen.
- L: Bewahre uns vor der vollständigen Zerstörung der Erde -  
sie kann nicht dein Wille sein.
- A: Bewahre uns vor allem Übel, außerhalb und innerhalb,
- L: stärke du unsere Verpflichtung zu einem ganzheitlichen Lebensstil  
und unsere Abkehr von aller sündigen Selbstzentriertheit.
- A: Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

aus: Schmerz und Leben der Erde spüren. Interkulturelle Schöpfungsfeier. In: Sinfonia Oecumenica. Worship with the Churches in the World/Feiern mit den Kirchen der Welt/Célébration avec les Eglises du monde/Comunión con las iglesias del mundo. Gütersloh und Basel <sup>2</sup>1999. S. 870-883, hier 878-880.

### Schlussgebet

Gott,

schenk uns die Kraft, deine Schöpfung zu hüten.

Lehre uns zu entdecken, dass alles Leben seinen Wert hat.

Lass uns beschützen, nicht räubern.

Lass uns staunen über die Schönheit

und nicht nur den Gewinn suchen auf Kosten der Armen und der Erde.

Lass uns in Frieden, Solidarität und Gerechtigkeit miteinander leben.

Stärke und ermutige uns dabei mit deinem Segen.

Bleibe bei uns.

aus: Führe uns in FAIRsuchung. Impulse für die Fastenzeit. Hrsg. vom Bistum  
Osnabrück - Bereich Weltkirche. Osnabrück 2017. Tageskarte Ostern.



## **D) Lieder**

### aus dem Gotteslob:

All meine Quellen entspringen in dir (Gotteslob 397 & 426)  
Cristo te necesita (Gotteslob 818,2)  
Dein Lob, Herr, ruft der Himmel aus (Gotteslob 381)  
Du hast uns deine Welt geschenkt (Gotteslob 822)  
Erfreue dich Himmel (Gotteslob 467)  
Gedenke, Herr, die Kirche zu erlösen (Gotteslob 484,6)  
Gott gab uns Atem (Gotteslob 468)  
Herr, deine Güt' ist unbegrenzt (Gotteslob 427)  
Herr, dich loben die Geschöpfe (Gotteslob 466)  
Herr, ich bin dein Eigentum (Gotteslob 435)  
Ihr werdet Wasser schöpfen (Gotteslob 715)  
Kennst du das alte Lied (Gotteslob 778)  
Laudate omnes gentes (Gotteslob 386)  
Manchmal kennen wir Gottes Willen (Gotteslob 804)  
Meine engen Grenzen (Gotteslob 437)  
Nada te turbe (Gotteslob 792)  
Selig seid ihr (Gotteslob 458)  
Singt dem Herrn, alle Völker und Rassen (Gotteslob 783)  
Solange es Menschen gibt auf Erden (Gotteslob 425)  
Um zu lieben braucht Jesus Christus dich (Gotteslob 818,1)  
Wenn wir das Leben teilen (Gotteslob 474)  
Wo Menschen sich vergessen (Gotteslob 823)  
Zeige uns den Weg (Gotteslob 795)